



Elektronische Vernetzung gegen Formularflut Bayerische Landes- ärztekammer setzt auf Bürokratieabbau

"Dank modernster Oracle Technologie konnten wir eine einheitliche Informationsplattform einrichten. Damit halten wir den Bürokratie-Aufwand im Rahmen." – Dr. med. Rudolf Burger, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), München

Ärztinnen und Ärzte müssen ab Mitte 2009 nachweisen, dass sie sich kontinuierlich fortbilden. Die Bewertung solcher Fortbildungsmaßnahmen erfolgt nach einem bundesweit einheitlichen Punktesystem. Mit der elektronischen Vernetzung von Ärzten, der Kammer sowie den Schulungsanbietern hat die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) eine einheitliche Informationsplattform für die ärztliche Fortbildung aufgebaut und sagt damit der Bürokratie im Gesundheitswesen den Kampf an.

Die Medizin ist wie alle Naturwissenschaften von sehr viel Dynamik geprägt. Ärztinnen und Ärzte müssen sich kontinuierlich fortbilden, wollen sie mit der rasanten Entwicklung Schritt halten und über neueste Forschungsergebnisse, Diagnoseverfahren oder Behandlungsmethoden auf dem Laufenden sein. Auch das bereits in Teilen reformierte Gesundheitswesen fordert seinen Tribut. So schreibt das Sozialgesetzbuch (§ 95 d SGB V) vor, dass Vertragsärzte gegenüber ihrer Kassenärztlichen Vereinigung erstmals Ende Juni 2009 nachweisen müssen, dass sie an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben. Nur so können sie ihre Einnahmen sichern. Die Bewertung der entsprechenden Veranstaltungen erfolgt bundesweit nach einem einheitlichen Punktesystem. „Allein in Bayern werden monatlich etwa 3000 bis 4000 Fortbildungsmaßnahmen von mehr als 1000 Veranstaltern angeboten“, beschreibt Dr. med. Rudolf Burger, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer in

München, die Situation. „Diese müssen von der Kammer geprüft und nach dem Punktesystem bewertet werden.“ Reine Werbemaßnahmen von Pharmaunternehmen haben allerdings keine Chancen auf Fortbildungspunkte. Mit der Teilnahme an zertifizierten Fachkongressen oder Workshops dagegen kann jeder teilnehmende Arzt punkten.

Punktekonto regelmäßig auffüllen

Die Neuregelung der ärztlichen Fortbildung sieht vor, dass jeder Arzt innerhalb von fünf Jahren 250 Punkte sammeln muss, um ein Fortbildungszertifikat zu erhalten. Wer die notwendigen Nachweise nicht termingerecht erbringt, muss mit Sanktionen rechnen. Bis zum 30. Juni 2009 rechnen die Landesärztekammern bundesweit mit vielen Millionen Fortbildungspunkten, die gesammelt und dokumentiert werden müssen. Das ist bislang mit einem hohen Aufwand verbunden, denn Daten müssen aus den Papierformularen in IT-Systeme übernommen werden. Oft sind Unterlagen aber nicht richtig ausgefüllt, Angaben fehlen oder sind nicht lesbar. Das erfordert Nachfragen und verzögert die Datenverarbeitung. Dabei kann es auch zu fehlerhaften Eingaben kommen, unabhängig davon ob die Neueingabe per OCR-Leser oder manuell erfolgt.

Mit offenen Standards moderne Lösungen realisieren

Um die erwartete Formularflut zu verhindern, Medienbrüche zu vermeiden und mit einer stets aktuellen, homogenen Datenbasis

Oracle Produkte & Services:

- Oracle Datenbank Enterprise Edition
- Oracle Application Server Enterprise Edition
- Oracle Toplink

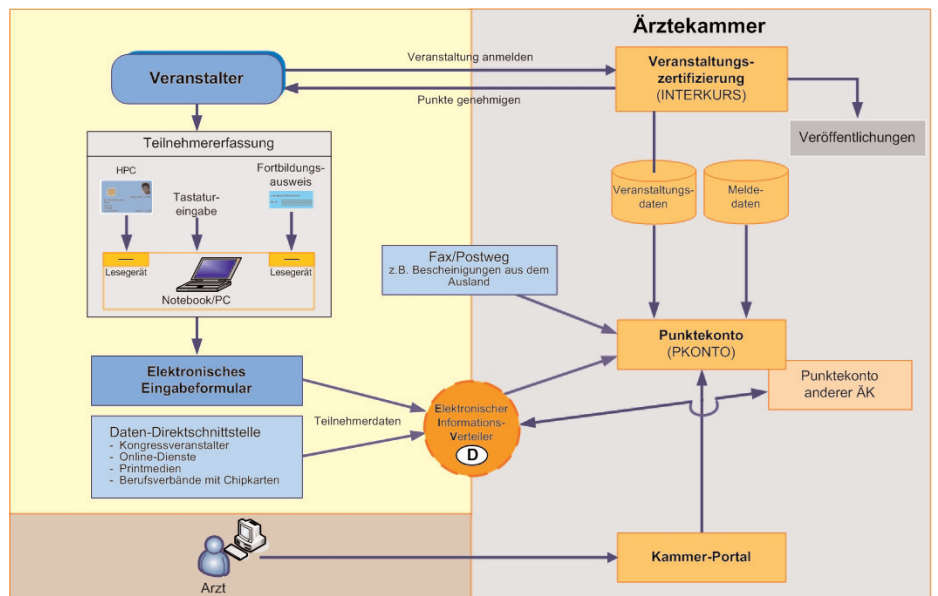
Key Benefits:

- Automatisierte Geschäftsprozesse
- Rationellere Abläufe
- Weniger Bürokratie
- Deutlich weniger Papierformulare
- Weniger Fehlerquellen
- Einheitliche Kommunikationsplattform
- Integrierte elektronische Prozesse
- Zukunftsorientierung dank hoher Skalierbarkeit
- Schneller ROI
- Hohe Integrationsfähigkeit

zu arbeiten, hat sich die Bayerische Landesärztekammer bereits 2003 entschieden, die unterschiedlichen Institutionen, die in die ärztliche Fortbildung eingebunden sind, sowie deren elektronische Systeme miteinander zu vernetzen. Das Grundkonzept für den Elektronischen Informationsverteiler (EIV) erstellten die HealthCare-Spezialisten des Münchner Systemhauses F&F GmbH (www.ff-muenchen.de). „Aufgrund der hohen Anforderungen, die die übergreifenden Geschäftsprozesse stellen, haben wir eine moderne, auf 3-Tier-J2EE-Elementen basierende Software-Lösung implementiert, die sich in ihren einzelnen Komponenten dediziert an die individuellen Gegebenheiten anpasst, die bei den Beteiligten, also den Ärztekammern, den Veranstaltern und den Ärzten, entste-

Basis für die Mandantenfähigkeit der Anwendung. XML DB wird für umfangreiche XML Im-/Exporte genutzt. Das zentrale Stammdatensystem ist über Database Links angebunden. Dokumente werden in der Datenbank als BLOB's abgelegt.

Der Oracle Application Server wird mit seiner Transaktionssteuerung und seinen Persistenzmechanismen für den Betrieb der Enterprise Beans genutzt. Für die Administration und Überwachung der Anwendung werden die MBEANs genutzt. Für das Objekt-relationale Mapping kommt Toplink zum Einsatz. Über zentrale Einstiegspunkte in Toplink ist ein einheitlicher Mechanismus für die Historisierung von Datenständen implementiert.



© 2006, F&F Computer Anwendungen und Unternehmensberatung GmbH
www.ff-muenchen.de
Stand: 26.01.2006

hen“, erklärt Rainer Fritzen, Geschäftsführer HealthCare bei F&F, das Grundkonzept. Die technische Basis für die plattformübergreifende Lösung sind der Oracle Application Server mit einer Oracle Datenbank. Hinzu kommen intelligente Assistenten und automatisierte Mail-Verfahren. Die Datenbankfunktion Virtual Private Database dient als

Zertifizierung leicht gemacht

Für die bidirektionale Kommunikation zwischen den Veranstaltern und der Ärztekammer entwickelten die Münchner Spezialisten die Programmkomponente INTERKURS. Um eine Veranstaltung zertifizieren und mit Punkten bewerten zu lassen, meldet der Ausrichter einer Fortbildung diese bei der



Ärztehaus der BLÄK in München-Bogenhausen

BLÄK auf elektronischem Weg an und erhält von Programm INTERKURS automatisch eine Empfangsquittung. Der zuständige Sachbearbeiter bei der BLÄK erhält die Anmeldedaten in einer übersichtlich aufbereiteten, standardisierten Form direkt auf seinen Bildschirm. Hier kann er das Veranstaltungsprogramm inhaltlich prüfen und anhand der vordefinierten Eckwerte – dazu gehört beispielsweise auch die Dauer einer Veranstaltung – mit einer entsprechenden Punktzahl bewerten. Dabei wird er wiederum von INTERKURS unterstützt, denn das Programm rechnet anhand der vom Veranstalter eingegebenen Daten bereits einen Punktevorschlag aus, den der Sachbearbeiter direkt übernehmen oder als Entscheidungsgrundlage für eine individuelle Bewertung nutzen kann.

Die Genehmigung der Veranstaltung sowie die dafür angesetzte Punktezahl wird dem Veranstalter elektronisch rückgemeldet und darf in Ankündigungen oder Publikationen mit verwendet werden. „So kann ein Arzt auf einen Blick erkennen, ob eine Fortbildung nicht nur fachlich interessant ist, sondern ihm auch Punkte für sein Fortbildungskonto bringt“, veranschaulicht Dr. med. Burger die Vorteile für die Ärzteschaft. Für jede genehmigte Fortbildungsmaßnahme erhält der Veranstalter einen individuellen Zugangscodex und ein „Einmal-Passwort“ für den EIV. Ist die Veranstaltung beendet, meldet er die Punkte für die Veranstaltung über den zentralen Informationsverteiler EIV an das jeweilige Fortbildungskonto der teilnehmenden bayerischen Ärzte.

Fortbildungspunkte elektronisch sammeln

Für die Teilnahme an dem Verfahren erhielt jeder Arzt von der BLÄK im Herbst 2005 einen scheckkartengroßen Fortbildungsausweis mit seiner persönlichen „Einheitlichen Fortbildungsnummer“ in Form eines

Barcodes. Bei der Registrierung zu einer Fortbildung werden die Daten vom Veranstalter eingescannt und über ein Java-basiertes Erfassungsprogramm an den zentralen Server (EIV) gemeldet. Von hier aus erfolgt die Meldung an die jeweils zuständige Landesärztekammer, wo die eingehenden Punktemeldungen auf dem Punktekonto des Arztes verbucht werden. Dafür entwickelte F&F das Programm PKONTO, das ebenfalls auf dem Oracle Application Server und einer Oracle Datenbank basiert.

Der Arzt hat mit PKONTO die Möglichkeit, über das Portal der BLÄK jederzeit seinen aktuellen Punktestand einzusehen. Auf diese Weise kann er die Planung seiner Fortbildungsmaßnahmen auch anhand der noch fehlenden Punkte ausrichten. Der Weg über den zentralen elektronischen Informationsverteiler ist notwendig, da die Ärztekammern in Deutschland föderal aufgestellt sind. Größere Fortbildungsveranstaltungen oder Kongresse werden in der Regel von Ärzten aus unterschiedlichen Bundesländern besucht. Müsste ein Veranstalter die Teilnahme der Ärzte an die jeweils zuständige Landesärztekammer melden, wäre der Aufwand sehr hoch.

Mit skalierbaren Lösungen für den Ansturm gewappnet

„Für die Oracle Technologie haben wir uns entschieden, weil sie auf allen Betriebssystemen läuft, hochskalierbar sind und perfekt mit der J2EE-JAVA-Technologie zusammenarbeitet“, so IT-Spezialist Fritzen. „Diese zukunftsorientierte Ausrichtung ist für den Einsatz von INTERKURS und PKONTO wichtig, denn bei einem entsprechenden Wachstum können im Datenbankbereich durch die Integration weiterer Rechner sogenannte Real Application Cluster entstehen, mit denen sich die Performance von Anwendungen auf einem sehr hohen Niveau halten lässt.“

ORACLE®

ORACLE Deutschland GmbH
Riesstrasse 25
D-80992 München
Tel.: 0800-1 81 01 11
oracle.com/de

Oracle Austria GmbH
IZD Tower
Wagramer Strasse 17-19
A-1223 Wien
Tel.: 0800-29 76 26
oracle.com/at

Oracle Software (Schweiz) GmbH
Täferstrasse 4
CH-5405 Baden-Dättwil
Tel.: 0800-55 25 74
oracle.com/ch

Oracle, JD Edwards and PeopleSoft are registered trademarks of Oracle Corporation and/or its affiliates. Other names may be trademarks of their respective owners.
Germany, September 2006

Bei der Bayerischen Landesärztekammer läuft die Lösung von F&F auf einer Intel-basierten Standardplattform unter dem Server-Betriebssystem Microsoft Windows. Heute werden hierauf im Monat etwa 3000 bis 4000 Veranstaltungen bearbeitet. „Allerdings rechnen wir schon jetzt mit einem dramatischen Anstieg der Fortbildungen im Jahr 2008, wenn viele niedergelassene Ärzte feststellen, dass ihnen noch für die Zertifizierung notwendige Punkte fehlen“, so BLÄK-Hauptgeschäftsführer Dr. med. Burger.

Optimierte Abläufe erhöhen die Produktivität

Der Nutzen der Lösung zeigt sich für alle Beteiligten schon jetzt sehr deutlich. Durch die Vereinheitlichung der Plattform, die offenen Standards und die Optimierung der übergreifenden Geschäftsprozesse kommt es zu erheblichen Einsparungen im Personal- und Sachbereich. Obwohl durch die Novelisierung des Fortbildungsgesetzes völlig neue Aufgaben entstehen, können diese bei der Bayerischen Landesärztekammer mit dem aktuellen Personalbestand durchgeführt werden. Der Grund dafür liegt in den erheblich vereinfachten Abläufen, denn die Sachbearbeiter können die Anträge der Veranstalter heute rationeller bearbeiten und dadurch deren organisatorische Vorbereitungsprozesse für Fortbildungsveranstaltungen unterstützen. Und die Ärzte haben nur kurze Zeit nach dem Besuch einer Veranstaltung den schnellen Überblick über den aktuellen Punktestand auf ihrem Fortbildungskonto. „Hochgerechnet auf das gesamte Bundesgebiet mit ca. 120.000 teilnehmenden Ärzten ergibt sich nach vorsichtigen Schätzungen allein auf Seiten aller Kammern ein jährliches Einsparpotenzial von rund 1. Mio. Euro“, verdeutlicht Dr. med. Burger das Einsparpotenzial. „Rechnet man noch die Kosten hinzu, die Veranstalter und auch Ärzte einsparen, steigt diese Summe deutlich.

Mittel- bis langfristig ist die elektronische Vernetzung nicht nur eine sinnvolle Maßnahme gegen zuviel Bürokratie im Gesundheitswesen, sondern auch ein lohnendes Investment mit raschem Return on Investment (ROI).“

Kunde

Bayerische Landesärztekammer
München, Deutschland
www.blaek.de

Industriesparte:
Gesundheitswesen
Haushalt:
21 Mio. EURO
Mitarbeiter:
132



Oracle Partner

**F&F Computer Anwendungen
und Unternehmensberatung
GmbH**
München, Deutschland
www.ff-muenchen.de

